

Interpellation Nr. 23 (März 2021)

21.5175.01

betreffend der Corona-Bekämpfungsstrategie im Kanton nach dem Impfdosenbeschaffungs-Versagen des Eidg. Departement des Innern

Seit einigen Tagen sind die Infektionszahlen (Stand 1.3.2021) in der Schweiz stagnierend resp. sogar wieder leicht steigend. Auch der R-Wert ist mit 1,06 wieder über dem aus Sicht der Wissenschaftler für Lockerungen zumutbaren Wert. Erst bei einem R-Wert von deutlich unter 1,0 können Ansteckungsketten nachhaltig durchbrochen werden, weshalb die seit dem 1. März in Kraft getretenen weitreichenden Lockerungen riskant sein könnten.

Nachdem der Bundesrat bereits bei der Beschaffung von Hygienemasken zu Beginn der Pandemie versagt hat und im Frühherbst durch eine beschlossene Lockerungsorgie unser Land unkontrolliert in eine gefährliche zweite Welle rasen liess, sind die Aussichten wegen seiner mangelhaften Corona-Bekämpfungsstrategie weiterhin nicht rosig. Um möglichst bald ein normales Leben zurückzuerhalten, sind deshalb ausreichend Impfdosen der einzige Ausweg.

So sind per 1.3.2021 in der Schweiz pro 100 Einwohner erst 8,7 Impfdosen verabreicht worden. Basel-Stadt ist dabei leicht über dem Durchschnitt und hat pro 100 Einwohner 11,62 Impfdosen verabreicht. Insgesamt geht es aber nur schleppend voran. So versagt das dafür zuständige Innendepartement im Vergleich mit Ländern wie Israel (93,5 Impfdosen/ 100 Einwohner), Grossbritannien (30,8) oder den USA (22,5) bei der Impfdosenbeschaffung und nimmt in Kauf, dass weiterhin Woche für Woche Dutzende von Menschen sterben, weil zu wenig Impfdosen zur Verfügung stehen. Anstatt frühzeitig ausreichend Impfdosen zu beschaffen und Leben zu retten, wird die Wirtschaft monatelang in einen Lockdown gezwungen und Abertausende von Arbeitsplätzen vernichtet.

Entsprechend ist es nun wichtig, dass Bund und Kantone eine umfassende und verlässliche Impfstrategie mit Perspektiven veröffentlichen. Neueste Meldungen, dass der Impfstoff von Johnson & Johnson demnächst zugelassen wird und den Vorteil hat, dass man von diesem nur eine Injektion benötigt, stimmen zwar zuversichtlich. Doch ausgerechnet dieser Impfstoff wurde bis dato vom Eidg. Departement des Innern nicht bestellt, was das Impfdosenbeschaffungs-Versagen nochmals verdeutlicht.

Der Kanton Basel-Stadt hat erfreulicherweise früh mit dem Impfen begonnen. Nun jedoch werden Impfwillige aus der entsprechenden Alterskategorie und Risikogruppe auf später vertröstet. Immerhin können sich Risikopatienten und Personen über 75 Jahre seit wenigen Tagen auf der Homepage für einen Impftermin registrieren. Gemäss Aussagen des Kantonsarztes sind jedoch erst bis im April 2020 die besagten Personen auch tatsächlich geimpft. Weitergehende Perspektiven, auch für andere Impfwillige, bestehen derzeit nicht. Die Registriermöglichkeit auf der Homepage des Impfzentrums für alle Einwohnerinnen und Einwohner wurde seitens Gesundheitsdepartement bis dato verheimlicht, besteht aber bereits offensichtlich.

Auch in Bezug auf die Organisation des Contact Tracings im Kanton ergeben sich nach bald einem Jahr der Tätigkeit einige Fragen. Der Interpellant bittet den Regierungsrat daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Zum Thema Impfen

1. Weshalb gibt es keine Impfstrategie im Kanton, welche aufzeigt, wann wem ein Impfangebot gemacht werden kann?
2. Falls es eine solche Impfstrategie gibt: Ist der Regierungsrat bereit diese zu veröffentlichen, damit der Bevölkerung eine Perspektive aufgezeigt werden kann? Falls er nicht zur Veröffentlichung bereit ist: Weshalb nicht?
3. Via Twitter (26.2.21) hat der Kanton angekündigt, dass derzeit an einem Konzept für die Ausweitung von präventiven Tests gearbeitet werde. Bis wann wird diese Strategie veröffentlicht und kann zur Anwendung kommen?
4. Weshalb wurde eine solche Strategie nicht mit Basel-Landschaft gemeinsam entworfen?

5. Wieso wurde die grundsätzliche Impf-Voranmeldungsmöglichkeit für sämtliche Impfwilligen des Kantons bis anhin verheimlicht?
6. Hat es Einfluss auf die Termin-Reihenfolge, wenn sich einzelne Personen - die derzeit nicht zur Kategorie der Impf-Berechtigten gehören - bereits heute registrieren und andere wiederum nicht?
7. Ab wann sind auch Impfungen ausserhalb des Impfzentrums möglich (bspw. bei Hausärzten, in Apotheken etc.)?
8. Bis wann sind alle Impfwilligen des Kantons Basel-Stadt durchgeimpft?
9. Nach welchen Kriterien wurde die Firma Meconex als Betreiber des Impfzentrums ausgewählt?
10. Wie hoch sind die Kosten des Kantons für dieses Impfzentrum?

Zum Thema Contact Tracing

11. Was kostet den Steuerzahler das Contact Tracing-Team bis heute (Personal- und Sachaufwand etc.)?
12. Wie viele Personen haben in der 1. Welle und wie viele Personen in der 2. Welle im Contact Tracing-Team gearbeitet und wie viele Personen sind es derzeit?
13. Wie viele Mitarbeitende aus anderen Departementen wurden an das Contact Tracing ausgeliehen?
14. Wer hat die Tätigkeit dieser Mitarbeitenden an ihrem bestehenden Arbeitsplatz in dieser Zeit übernommen?
15. Weshalb befindet sich das Contact Tracing-Team nicht mehr im Gesundheitsdepartement an der Malzgasse, obschon dort Platz vorhanden wäre?
16. Wie viel kostet die zusätzliche Anmietung von Büroräumen?
17. Weshalb wurde ein Operativer Leiter für das Contact Tracing angestellt und ist diese Stelle befristet? Was ist sein genauer Tätigkeitsbereich?

Zum Thema Kampagne

18. Wie viel Geld hat der Kanton Basel-Stadt bisher für die Corona-Kampagne (u.a. Seifenboss, «lieber mit als ohne Maske», Impfen etc.) ausgegeben? (Bitte einzeln nach Thema der Kampagne und einzelnen Massnahmen aufschlüsseln)

Joël Thüring